

Jazz, so schwarz wie Haucks Kaffee

■ ESSLINGEN: Manuel Uez und Jan Pinkert legen im Büchercafé Jazzplatten auf – Leselausch wird zum Zuhörplausch

VON PETRA WEBER-OBROCK

Haucks Lesecafé am Rossmarkt ist im Dunkeln auch von außen ein anheimelnder Ort. Auf den Fensterbänken brennen in Einmachgläsern Kerzen. Im gelb-orange gestrichenen Innenraum läuft der Besucher auf ein Körbchen mit bunten Socken zu. „Von Oma Resi aus Berkheim gestrickt“ ist darauf zu lesen. An den Wänden stehen mit Büchern prall gefüllte Regale. „Insgesamt sind es 1600. Die haben sich in den letzten 40 Jahren so angesammelt“, erklärt Gerhard Hauck, während er die Gäste mit Getränken versorgt. An diesem kühlen Herbstabend allerdings liegt Musik in der Luft. Beim „Leselausch“ legen Manuel Uez und Jan Pinkert Jazzplatten auf, deren Sound so schwarz ist wie Waltraud Haucks Kaffee.

Leidenschaft Vinylplatten

Aretha Franklin wechselt sich mit Nina Simone, Louis Armstrong mit Ella Fitzgerald ab, wonach die Musik einen Ausflug hin zum federleichten brasilianischen Bossanova macht. Verschiedene Plattencover zum Beispiel von Sergio Mendes

und Brazil 66 oder – psychedelisch angehaucht – von Jimi Hendrix lassen die Atmosphäre der 60er- und 70er-Jahre lebendig werden. Fachbücher laden zum Schmökern ein. „Vinylplatten sind unsere Leidenschaft“, sagt Manuel Uez, während Jan Pinkert als Discjockey die Plat-

ten auf seiner professionellen Anlage perfekt aussteuert. Die Gäste genießen den Sound sichtlich, der an diesem Abend eine leise, unaufdringliche und gediegene Hintergrundkulisse bildet, so dass sich der Leselausch eher als Zuhörplausch gestaltet.



Treffen am Plattenteller: Waltraud und Gerhard Hauck schauen zu, Jan Pinkert und Manuel Uez (von links) legen auf. Foto: Weber-Obrock

Ein Anlass für den Abend war schnell gefunden, denn die Vinylplatte wird in diesem Jahr stolze 60 Jahre alt. Im Jahr 1948 wurde das rabenschwarze Rad am Markt eingeführt, und noch ist kein Ende der Platte abzusehen. „Von 2002 an gab es wieder alles auf Platte“, sagt Uez. 2400 Vinylschallplatten aus den Bereichen Jazz, Soul, Rock, Funk und Pop haben sie gesammelt. „Platten fassen sich ganz anders an als CDs“, sagt Uez. „Und sie klingen ganz anders, viel lebendiger als eine MP3“, fügt Pinkert hinzu. „Solche Perlen wie das Büchercafé suchen wir“, sagen die beiden Discjockeys, die sich auch für andere Veranstaltungen buchen lassen und dabei durchaus auch Tanzbares auf Lager haben.

Wenig überraschende Anfrage

Für Gerhard und Waltraud Hauck kam die Anfrage, einen Abend im Zeichen des schwarzen Vinyls zu veranstalten, nicht überraschend. „In der Anfangszeit schnitte fast täglich jemand mit einer neuen Idee bei uns rein“, sagt Gerhard Hauck ohne falsche Bescheidenheit. Das Konzept des Cafés ist offen und be-

stehend. Außer dem Kaffee und dem Stück Kuchen, das mit einem aufgeschlagenen Buch neben dran gleich doppelt so gut schmeckt, bietet es so etwas wie Familienanschluss.

Familienanschluss

Gerhard Hauck und seine Frau Waltraud führen es, weil sie nach ihrer Pensionierung den Kontakt mit Menschen schätzen. Und so häufen sich bei ihnen die Anfragen, die in ihrer Bandbreite von Märchenlesungen bei Vollmond bis zu italienischen Gesangsdarbietungen reichen. „Schon zweimal wurde bei uns ein Vortrag über positives Denken gehalten“, sagt Hauck. Ein Damenkränzchen hat auch schon stattgefunden. Im November planen sie eine Olivenölverkostung mit Wein und italienischen Schmankerln. Und wenn dabei die Schallgrenze von 25 Besuchern überschritten wird? „Dann müssen wir zwei eben raus“, sagt Gerhard Hauck augenzwinkernd.

■ Das Lesecafé am Rossmarkt hat donnerstags bis samstags von 10 bis 19 Uhr geöffnet.